



Podiumsdiskussion zur Europa-Wahl an den BBS I

Gut informiert, streitlustig, die Gesellschaft aktiv mitgestalten wollend; so präsentierten sich die Schülerinnen und Schüler der BBS I Uelzen, die mit ihren Fragen, vor allem aber auch mit ihren Statements den Vertreterinnen und Vertretern auf dem Podium einheizten.

Eingeladen zu einer Podiumsdiskussion zur Europa-Wahl hatte das Team Politik unter Leitung von Herrn Oberstudienrat Birger Schröder-Eschbach mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine Plattform für Fragen und Statements zu bieten. Dort saßen am vergangenen Dienstag Vertreterinnen und Vertreter der Linken, der Grünen, der SPD, CDU, FDP und der AfD.

In ihren Eingangs-Statements setzten die Vertreter von CDU, SPD, Grünen und der FDP nur in Nuancen unterschiedliche Schwerpunkte und hoben die Bedeutung der EU in Bezug auf Frieden, Freiheit und gemeinsame Stärke hervor. Frau Altbauer-Kallnischkies von den Linken forderte ein Europa als ein Land ohne Unterschiede; der Vertreter der AfD, Herr Hauptstein im Gegensatz dazu ein Europa als Kontinent und losen Staatenbund.

Die Schülerinnen und Schüler in der überfüllten Aula wollten sich mit Allgemeinplätzen nicht zufriedengeben: „Wir haben keine Zeit mehr; der Klimawandel ist da und er gefährdet unsere Zukunft, gehandelt werden muss nicht irgendwann sondern jetzt“, kommentierte eine Schülerin die Aussage von Frau Düpont (CDU), der Kohle-Ausstieg bis 2038 sei innerhalb der Kohle-Kommission im Konsens beschlossen worden und man müsse die Autoindustrie mitnehmen. Herr Hauptstein (AfD) führte aus, der Klimawandel und der Mensch als Ursache seien nicht erwiesen. Er schlug aber vor, zur Sicherheit gegen eventuell doch steigende Meeresspiegel die Deiche zu erhöhen und ertete dafür aus dem Publikum Reaktionen zwischen Heiterkeit und Zorn: „Völlig absurd“, so die Reaktion von Schülerin Lauren Schüssler. Die Vertreter der anderen Parteien diskutierten andere Lösungsansätze wie den konsequenten Ausbau des ÖPNV (SPD) und die CO₂-Steuer. Kein Verständnis mehr für die seiner Meinung nach zu langsame Kompromiss-Politik zeigte auch Schüler Lars Küster: „Ich habe mir

von der Diskussion mehr erhofft. Mehr konkrete Antworten, konkrete Forderungen. Genau jetzt, auch im Zuge der *Fridays for Future*- Bewegung wäre es endlich an der Zeit, uns, die wir mit dem später Leben müssen was die Politik jetzt nicht hinbekommt, zu erklären, ganz konkret, was die Parteien auf der Europa Ebene machen wollen.“

Schnell wurde klar, dass die für die Podiumsdiskussion anberaumten 90 Minuten viel zu kurz waren. Themen, die den Schülerinnen und Schülern sehr unter den Nägeln brannten wie das Urheberrecht, Demografie und eine gemeinsame EU-Flüchtlingspolitik konnten in der Kürze der Zeit nur gestreift werden. Die Politiker aller Parteien auf dem Podium sahen dennoch die allgemeine Stimmung unter den jungen Leuten wie eine Walze auf sich zukommen nach dem Motto: Hört auf nur zu reden, tut was! Auch die finale Zuhörerfrage nach der Weiterentwicklung der beruflichen Schulen zu „nachhaltigkeitsorientierten“ regionalen EU-Exzellenzzentren beruflicher Aus- und Weiterbildung, die im Mai 2018 von der EU-Kommission als europapolitisches Ziel im Rahmen der Diskussion um den EU-Bildungsraum 2025 verkündet wurde, blieb unbeantwortet. Die neuen und alten EU-Parlamentsabgeordneten sind daher gefordert, für einen politischen Schulerschluss mit allen in Europa und Deutschland für die beruflichen Schulen Verantwortlichen zu sorgen, damit die erforderliche bessere personelle – eine verlässliche 100%ige Unterrichtszeit -, sächliche und gebäudetechnische Ausstattung für eine exzellente nichtakademische Fachkräfteausbildung und demokratieorientierte Persönlichkeitsbildung gewährleistet werden kann.



Foto: Klare Ansage: Schülerinnen und Schüler äußerten gut informiert Meinungen und formulierten klar ihre Erwartungen gegenüber der Politiker-Runde auf dem Podium